

Der daktylische Hexameter:

Der daktylische Hexameter besteht aus 5 vollständigen Daktylen, an sechster Stelle steht ein Spondeus oder Trochäus anstelle des Daktylus. Er ist also katalektisch. Die letzte Silbe des Hexameters wird, da sie lang oder kurz besetzt sein kann, als *syllaba anceps* bezeichnet.

Der Daktylus kann in Fuß 1 – 5 durch einen Spondeus ersetzt werden. Im 5. Fuß geschieht dies sehr selten, meistens jedoch, wenn ein viersilbiges Wort den 5. und 6. Fuß einnimmt. Man spricht dann von einem (versus) spondiacus.

Es ergibt sich also folgendes Schema:



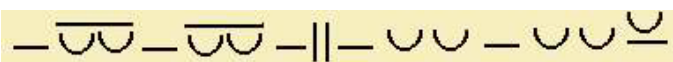
Einschnitte im Hexameter:

- Trithemimeres (Zäsur): nach 3 halben Teilen (die beiden Kürzen werden als Hälfte des Daktylus angesehen) bzw. nach der 2. Hebung.
- Penthemimeres (Zäsur): nach 5 halben Teilen bzw. der 3. Hebung.
- Hepthemimeres (Zäsur): nach 7 halben Teilen bzw. der 4. Hebung.
- Bukolische Di(h)ärese: nach dem 4. Versfuß. Der 4. Fuß wird bei Vergil in diesem Fall meist durch einen Daktylus ausgefüllt.
- Zäsur des 3. Fußes (τομή κατὰ τρίτον τροχαίου) nach der ersten Kürze des 3. Fußes.

Der daktylische Pentameter:

Der daktylische Pentameter entsteht durch die Verdopplung der vorderen Hälfte des Hexameters, des Hemiepes. Der Name kommt durch streng mathematische Auslegung zustande: 2 x 2,5 Daktylen = 5 Versfüße. In der Regel können nur im ersten Hemiepes Daktylen durch Spondeen ersetzt werden.

Es ergibt sich also folgendes Schema:



Wichtigster Verseinschnitt: Di(h)ärese nach dem ersten Hemiepes. Über diesen Verseinschnitt wird gelegentlich hinwegelidiert.

Der Pentameter findet sich in der antiken Dichtung nie alleine, er wird stets mit dem Hexameter zum sogenannten **elegischen Distichon** verbunden. Bei diesem folgt immer auf einen Hexameter ein Pentameter.